

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wie Duala fiel

An der Kamerun-Mündung — Eine feindliche Flotte naht
— Durch Verrat bezwungen — Kampf in den Mangroven-
büschchen — Englische Offiziere plündern — Deutsches
Martyrium

Mitte Juli 1914 war der Duala Manga Rudolf Bell im Gefängnis Duala gehängt worden. Die Duala-Frage hatte damit anscheinend ihre Erledigung gefunden; aber die Dualas kamen doch nicht zur Ruhe, wohl weil ihnen von englischer Seite gesagt wurde, der Schlag gegen die Deutschen werde bald fallen. Geheime Fäden ließen von den Wohnsitten der Dualas nach Calabar und Lagos in Nigerien hinüber. Die deutsche Verwaltung hatte zu Anfang August 1914 natürlich keine Ahnung davon; sie dachte eben nicht an Krieg und hielt die Engländer für Gentlemen.

Als die Kriegserklärung Englands kam, mußte in Duala, falls ein englischer Angriff erfolgte, damit gerechnet werden, daß er sich zuallererst gegen diesen Hafen richten würde, von dem die beiden Eisenbahnen ausgehn. Und wenn man auch nicht versuchte, daß die Dualas die Engländer förmlich einzuladen würden, war doch zu erwarten, daß der Feind mit der Stimmung dieser Volkerschaft rechnete. So wurde denn Duala in Verteidigungs-
zustand gesetzt, so gut es eben ging.